

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 49

Artikel: Er kömmt!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-433424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Maschrirtes humoristifch-satirifches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.



Es klopft der Winter an die Thüren
Und wartet nirgends auf „Herein!“
Wie er gedenkt sich aufzuführen
Verbirgt er den Propheten fein.
Was uns der Sommer nicht gehalten,
Das bringt uns seine Gnade nicht,
Und will er streng und greulich walten,
Da thut er, meint er, seine Pflicht.

Der Winter weiß den Floh zu tödten,
Der hämisch in die Ohren schleicht;
Es werden sich die Nasen röthen
Und länger werden auch vielleicht.
Der Winter wird, ich kann es ahnen,
Uns frei beschenken allerseits;
Er schafft die feinsten Nebelbahnen
Für Berg und Thal der lieben Schweiz.

Das Klasten Holz wird rasch zur Kohle
Und Feuer fassen Stock und Klotz,
Und angesichts der Monopole
Verliert vielleicht ein Dros den Trost.
Mich freut der brave Winter, welcher
St. Galler Leichen nicht verbrennt,
Wo man den frömmsten Michel Melcher
In Aschenbrocken nicht mehr kennt.

Er kömmt!

Der Bergfer haut sich feste Stapfen
Und sucht gefrorenes Lorbeer-Reis;
Beamte sehnen sich nach Zapfen
In Silbermünzen — nicht von Eis.
Wenn Bernerfessel leicht verschwinden
Mit Größen, die sich angekramt,
Der Winter wird uns wieder finden,
Behält in Ewigkeit sein Amt.

Der Winter kömmt mit Schellenklingen
Und grüßt ein frostiges Geschlecht,
Kann hoffentlich in Stürmen singen
Ein Lied für Freiheit und für Recht.
Da mögen Wirbelwinde wehen,
Wer auf dem Throne lang schon schlief,
Lawinen sollen Mörder decken,
Europa's Schande fest und tief.

Der Alte kömmt — wir sind gewärtig
Und halten hinterm Ofen still;
Denn was er will, das bringt er fertig,
Und fertig bringt er, was er will;
Oft abgekürzt, oft Ueberhöder,
Was kummert ihn das Weltgeschmeiß;
Ihm macht die Wahrheit eines Stöcker,
Selbst keine Welt-Enthüllung heiß.